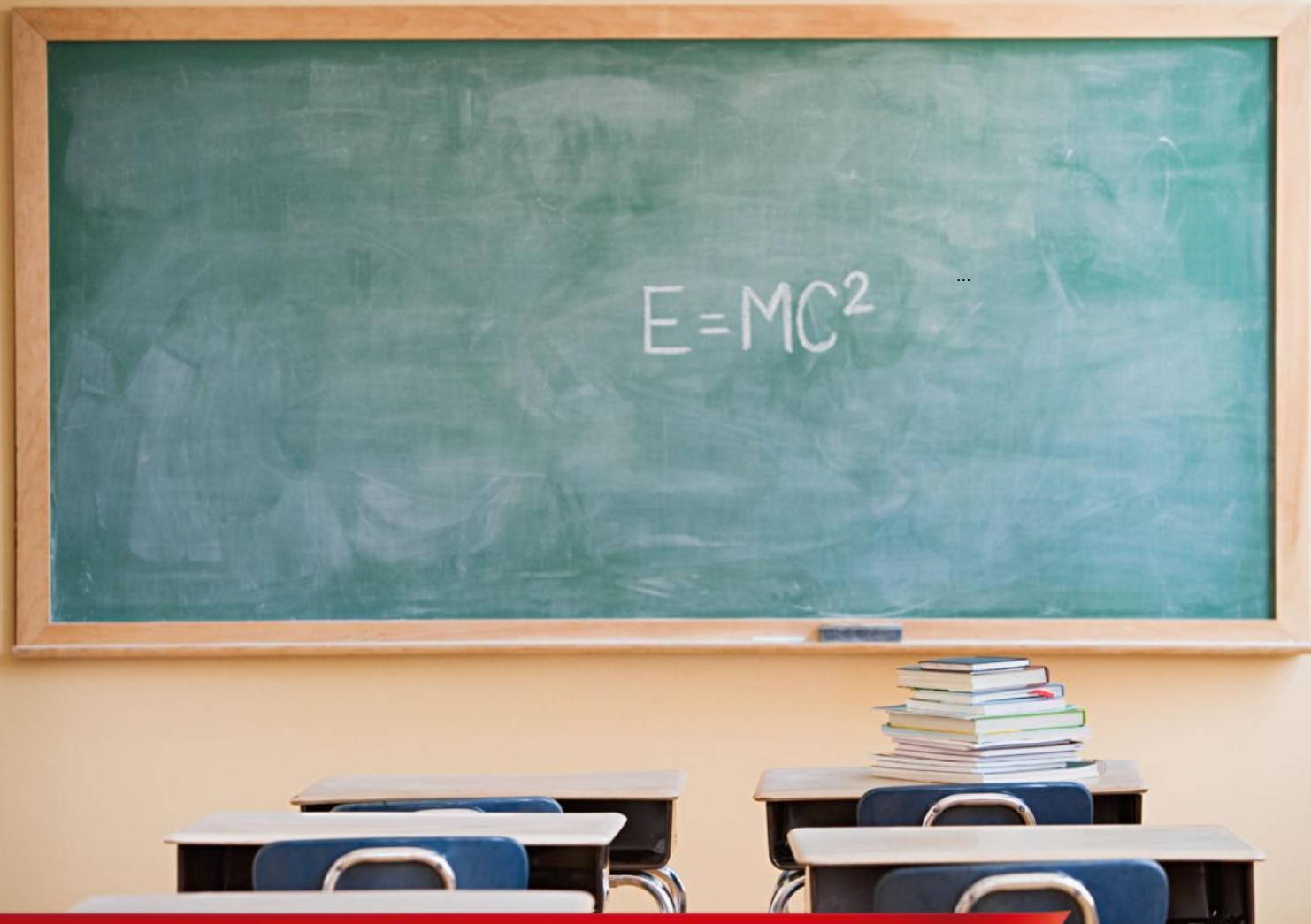




Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung

Schule Weidemoor

Inspektion vom 24.03.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Organisations- und Umgangsformen an der Schule Weidemoor fördern in sehr ausgeprägter Weise die Entwicklung der Schulgemeinschaft und die soziale Integration aller Mitglieder. Der ausgeprägten Heterogenität ihrer Schülerschaft als zentraler Herausforderung begegnet die Schule angemessen durch einen individualisierten Unterricht, spezielle therapeutische Maßnahmen und individuelle Förderangebote sowie durch ein Erziehungskonzept, das auf die Persönlichkeitsentwicklung und das soziale und emotionale Lernen der Schülerinnen und Schüler abzielt. Die Entwicklung dieser und weiterer Bereiche erfolgt dabei praxisnah und ist weitestgehend erfolgreich. Sie wird aber nicht durchgängig strategisch gesteuert und gesichert.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Schule Weidemoor ist in hohem Maße darauf ausgerichtet, allen Schülerinnen und Schülern die passenden unterrichtlichen und therapeutischen Angebote zu ermöglichen. Höchste Priorität hat das Ziel, jeder Schülerin und jedem Schüler auf der Grundlage ihrer bzw. seiner individuellen Kompetenzen die bestmögliche Unterstützung auf seinem bzw. ihrem persönlichen Lern- und Lebensweg zukommen zu lassen. Durch eine hohe diesbezügliche Überzeugungskraft und einen sehr wertschätzenden Kommunikationsstil hat das Schulleitungshandeln Vorbildwirkung. Der Schwerpunkt des Steuerungshandelns liegt sehr deutlich in der Vermittlung von Zuversicht, dass die Ziele erreicht werden, weniger in der Aufrechterhaltung von Abläufen und Strukturen (s. auch 1.2/ 1.3). Die Mitglieder der Schulgemeinschaft beschreiben das Leitungshandeln als authentisch, präsent und kollegial. Nach übereinstimmender Einschätzung aller Beteiligten prägt es sehr deutlich die Verbundenheit und das gute pädagogische Klima der Schule.

Die Schulentwicklung orientiert sich schwerpunktmäßig an aktuellen Erfordernissen beispielsweise der veränderten Schülerschaft. Entsprechende Entwicklungsvorhaben werden überwiegend in themenbezogenen Arbeitsgruppen bearbeitet. In Teilbereichen wie der Gewaltprävention, der unterstützten Kommunikation und der Berufsorientierung werden die konzeptionellen Grundlagen sehr deutlich. Eine horizontale und vertikale Vernetzung der unterschiedlichen Arbeitsgruppen im Sinne eines zielgerichteten strategischen Gesamtkonzepts ist jedoch nicht durchgängig erkennbar. Klare Standards bei diesbezüglichen schulinternen Abläufen und Vereinbarungen liegen nicht vor. Deutlich ausbaufähig scheint das schulinterne

Qualitätsmanagement vor allem im Bereich der systematischen Zusammenarbeit (siehe den Abschnitt 2.2) und der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung (siehe den Abschnitt 2.6).

Bei der Personalentwicklung an der Schule Weidemoor liegt ein Schwerpunkt auf der schulinternen und fachrichtungsspezifischen Fortbildung des Kollegiums. Die Weitergabe von Erfahrungen aus der Fort- und Weiterbildung im Kollegium und deren Umsetzung im Unterricht wird gefördert. Die Ausrichtung der Personalentwicklung an den Erfordernissen der Schul- und Unterrichtsentwicklung zeigt sich darüber hinaus an der Neueinstellung von Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Professionen, nicht aber an einer systematischen, stärkenorientierten individuellen Begleitung beispielsweise durch ein regelmäßiges Feedback zum eigenen Unterricht, bei dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Schulleitung auch individuelle Ziele vereinbaren. Systematische, an Kriterien orientierte Jahresgespräche gibt es nicht.

Die Schule Weidemoor hat mit einer entsprechenden Tages- und Wochenrhythmisierung die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Ganztags geschaffen. Unterrichtliche und therapeutische Aspekte werden im Tagesablauf den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechend berücksichtigt, auch in der Mittagspause werden die individuellen, fachübergreifenden und therapeutischen Förderziele verfolgt. Im Rahmen des Ganztags werden darüber hinaus auch unterschiedliche sportliche Aktivitäten und weitere Kurse wie die Schülerzeitungs-AG angeboten.

An der Schule Weidemoor werden die wesentlichen Aspekte der Schülerpartizipation umgesetzt. So gibt es in allen Klassen einen fest installierten Klassenrat; auch der Schüllerrat tagt regelmäßig. Die Erziehungsberechtigten sind über die formellen Gremien der Schulpartnerschaft, aber auch darüber hinaus aktiv in die Gestaltung der Schule eingebunden.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.G Organisatorische Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Ein großes berufliches Engagement und eine gegenseitige Wertschätzung der unterschiedlichen Berufsgruppen prägen die Kultur der Schule Weidemoor. Grundlage der Zusammenarbeit ist eine große Bereitschaft, sich gegenseitig in allen pädagogischen Fragen im Sinne einer individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Verbindliche Kooperationsstrukturen sind innerhalb der Schule hingegen nur in Ansätzen erkennbar. Es gibt monatliche Jahrgangskonferenzen und wöchentliche Teambesprechungen der verschiedenen Berufsgruppen innerhalb der jeweiligen Klassenteams. Die Intensität und die Ausgestaltung der Zusammenarbeit hängen dabei stark vom individuellen Engagement Einzelner ab, etwa bezogen auf Absprachen zur Wochen- und Monatsplanung oder zum arbeitsteiligen Vorgehen bei der gemeinsamen Vorbereitung von Unterrichtsinhalten. Einheitliche Standards für die Umsetzung der vorliegenden schulinternen Curricula sowie für die Kooperation der unterschiedlichen Berufsgruppen in den Klassenteams oder im Jahrgang existieren nicht.

Die schulische Beratungsarbeit beinhaltet die intensive individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern. Sie umfasst auch die hoch engagierte Beratung der Eltern im Hinblick auf die individuelle Lern- und Entwicklungsplanung ihrer Kinder. Die Lehrkräfte wissen um ihre pädagogische und fachdidaktische Expertise; für Fragen, die über diese Expertise hinausgehen und bei denen es beispielsweise um spezifische sonderpädagogische Aspekte geht, ziehen sie dafür qualifizierte Personen, z. B. Therapeutinnen und Therapeuten, oder externe Beratungsstellen hinzu. Darüber hinaus umfasst die schulische Beratungsarbeit ein Beratungsangebot für externe Schülerinnen und Schüler und deren Eltern sowie für Lehrkräfte der kooperierenden Regelschulen im Kontext der inklusiven Beschulung. Durch die intensive Kooperation mit Einrichtungen des Umfeldes werden die Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler verbessert. Die Beziehungen mit abgebenden und aufnehmenden Schulen bzw. anderen Einrichtungen werden gepflegt.

stark: -
 eher stark: 2.7 Beratungsangebote gestalten
 eher schwach: 2.2 Zusammenarbeit
 schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

An der Schule Weidemoor gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen auf der Grundlage einer fortlaufenden lernprozessbegleitenden Diagnostik und Förderung sehr gut, den individuellen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und diese kontinuierlich in ihrer Lernentwicklung zu begleiten und zu fördern (siehe auch den Abschnitt 2.3). Die entsprechenden Leistungserwartungen werden sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch deren Eltern auf den jeweils nächsten individuellen Entwicklungsschritt bezogen verdeutlicht. Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Lernentwicklungsgespräche dabei unterstützt, ihren eigenen Lern- und Entwicklungsstand ihren Möglichkeiten entsprechend zu reflektieren und entsprechende Lernvereinbarungen zu treffen. Die individuelle Verantwortungsübernahme wird in Teilbereichen wie beispielsweise im Rahmen der lebenspraktischen Übungen oder der Berufsorientierung gezielt angebahnt. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe absolvieren Berufsschultage und Praktika in Betrieben und Einrichtungen und führen dort auch ein entsprechendes Praktikumstagebuch.

Häufig werden Testergebnisse zur Überprüfung individueller Lernfortschritte herangezogen. Einzelne Lehrkräfte leiten die Schülerinnen und Schüler zu einem unterrichtsbezogenen Feedback an. Ebenso gibt es häufig einen anlassbezogenen teaminternen Austausch zu unterrichtlichen Fragen. Eine systematische Bestandsaufnahme der aktuellen Unterrichtsqualität als Ausgangspunkt für die Planung der weiteren Unterrichtsentwicklung findet nicht statt. Ebenso gibt es keine regelhaft stattfindenden kollegialen Hospitationen oder Hospitationen durch Fachleitungen mit Blick auf eine kontinuierliche und systematische Weiterentwicklung des Unterrichts.

stark: -
 eher stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
 eher schwach: 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
 schwach: -

Unterrichtsqualität

Wertschätzung und positive Erfolgserwartung prägen den Umgang zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Schülerinnen und Schülern. Der Unterricht an der Schule Weidemoor zeichnet sich durch ein sehr hohes Maß an individueller Förderung aus. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden prozessorientiert diagnostiziert, in Förderplänen beschrieben und zum Ausgangspunkt für eine differenzierte individuelle Förderung im Unterricht genommen. Darüber hinaus weist das Klassenraummanagement eine einheitlich hohe Qualität auf. Deutlich wird dies u. a. durch eine gute Struktur, klare Arbeitsaufträge und durch ein verbindliches Regelsystem sowie durch eine effiziente Nutzung der Unterrichtszeit. Das Erreichen der Lernziele wird im Unterricht regelhaft überprüft, dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler überwiegend differenzierte Leistungsrückmeldungen. Individuelle Rückmeldungen stärken die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Die eingesehenen Unterrichtsbeobachtungen weisen jedoch große Unterschiede bei den Items auf, die den Bereich der Schüleraktivierung beschreiben. Die Vermutung liegt nahe, dass hieran die Auswirkungen der nicht vorhandenen gemeinsamen Standards der Unterrichtsgestaltung sichtbar werden und die Lehrkräfte diesbezüglich sehr unterschiedlich agieren (siehe auch den Abschnitt 2.2).

Der Schule Weidemoor gelingt es in sehr hohem Maße, alle Schülerinnen und Schüler, auch die mit schwerster Behinderung, auf der Grundlage ihres individuellen Förderplans bedarfsgerecht zu fördern. Fachrichtungsspezifische Standards des Unterrichts, u.a. Handlungsorientierung, Anschaulichkeit, Lernen am gemeinsamen Gegenstand mit unterschiedlichen Abstraktionsebenen, werden größtenteils konsequent umgesetzt. Die Schule bietet vielfältige Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung wie Ergotherapie, Physiotherapie oder Sprachtherapie. Auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler werden nach Möglichkeit in den individuellen Förderprozess eingebunden. Durch intensive Absprachen im Klassenteam tragen die unterschiedlichen Professionen gemeinsam Sorge dafür, dass therapeutische Förderinhalte auch in das Unterrichtsgeschehen integriert werden und somit alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen bestmöglich gefördert werden.

Dem Bereich der Erziehung und der Persönlichkeitsbildung wird eine sehr hohe Bedeutung zugemessen. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft handeln in vorbildlicher Weise entsprechend den gemeinsam vereinbarten Schulregeln und achten auf deren Einhaltung. Darüber hinaus gibt es klare Strukturen für entsprechende entwicklungsangemessene präventive Maßnahmen.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte bewerten die individuelle Förderung, die Lehr- und Lernprozesse, die intensive Erziehungsarbeit und das soziale Klima durchgängig positiv. Alle Schulbeteiligten betonen die durch Achtsamkeit und eine gegenseitige Wertschätzung geprägte Schumatmosphäre. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mehrheitlich zufrieden und arbeiten gerne an der Schule. Die gegenseitige Unterstützung und der fachliche Austausch der verschiedenen Berufsgruppen ist dabei eine wichtige Quelle, aus der sich die Motivation speist. Die Verbindlichkeit der kollegialen Zusammenarbeit wird dagegen als ausbaufähig beschrieben. Teilweise wünscht sich das Kollegium eine stärkere konzeptionelle Arbeit, um die Schülerinnen und Schüler noch besser fördern zu können.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung